# Richtlinie zum „Software-Sprint“

# Claimasylum.eu – Nimm deine Rechte wahr, stell einen Antrag

# *Schlussbericht*

Zuwendungsempfänger:

Neugebauer-Ippen GbR

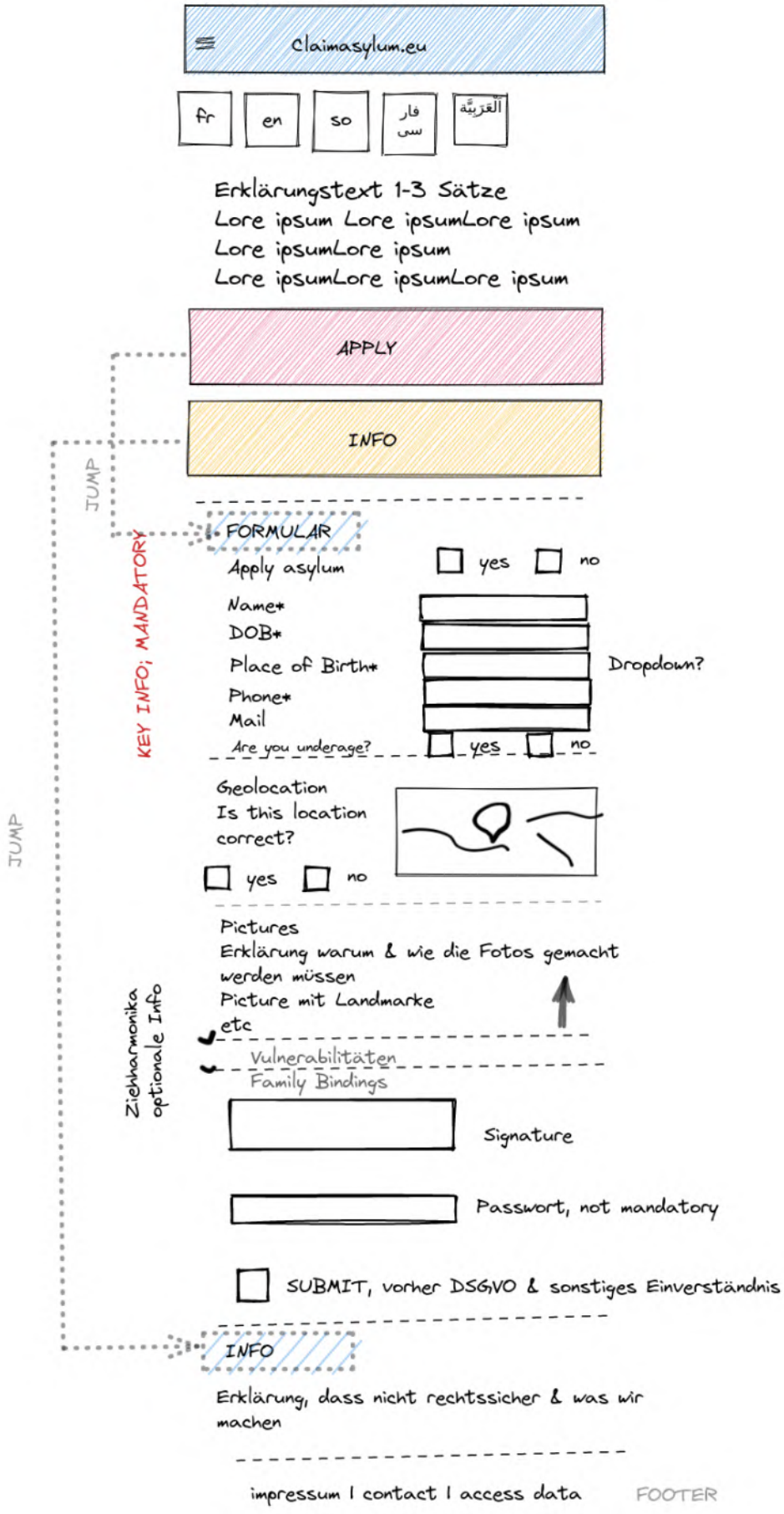
Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS22S14 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

## Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Was war Deine Motivation? Welches Problem wolltest Du mit Deinem Projekt lösen? Wie war die geplante Vorgehensweise zur Problemlösung (auch Angabe der wichtigsten Meilensteine)?

**Motivation:**

Nach EU-Recht dürfen Menschen auf der Flucht bei ihrer Erstankunft in Europa einen Asylantrag stellen. Erst wenn dieser negativ ausfällt, dürfen diese aus Europa ausgewiesen werden. Die erschreckende Realität ist aber, dass Flüchtende immer wieder illegal und brutal aus europäischem Grenzgebiet vertrieben werden, etwa aus Polen nach Belarus oder aus Griechenland in die Türkei, ohne zuvor einen Asylantrag stellen zu können (Stichwort: Illegal Push-Backs). Mithilfe unserer WebApp können Flüchtende Menschen noch auf der Flucht, direkt nach Betreten europäischen Bodens, einen Asylantrag stellen, und somit ihr Recht auf Asyl wahrnehmen, bevor sie ausgewiesen werden. Dazu werden über ein Formular die nötigen Antragstexte generiert, an die zuständigen Behörden versandt und zusätzlich über das Speichern der Geolocation der eventuell benötigte Nachweis erbracht, dass die Person auch tatsächlich in Europa war.




**Vorgehensweise:**

Wir haben deshalb eine WebApp bauen, mit derer Flüchtende einen Asylantrag einreichen können, sobald sie europäischen Boden betreten. Dazu werden über ein Formular die nötigen persönlichen Daten der Flüchtenden gesammelt und damit ein Antragstexte generiert, der dann an die zuständigen Behörden versandt. Zusätzlich soll über das Speichern der Geolocation sowie der Möglichkeit, ein Selfie vor einer eindeutigen Landmarke hochzuladen, der eventuell benötigte Nachweis erbracht werden können, dass die Person auch tatsächlich in Europa war.

Die WebApp wurde mit React im Front-End und Python und Django im Back-End entwickelt. Die ausgefüllten Formulare werden verschlüsselt an einen Mailserver geschickt. Ein weiterer Server, der Worker, greift auf den Mailserver zu und speichert die Formulare auf dem Server.

**Meilensteine:**

- Erfassung der nötigen Formulare und Emailadressen der Behörden, Erstellung der jeweiligen Datenbanken

- Antragsformular bauen, Implementierung der digitalen Signatur und Erfassung der Geo-Location

- Erstellung von Form Types (geolocation, document-pdf, signed-selfie) und Empfänger:innen Types(Fax,E-Mail,Post), sowie von Pipelines zum Prozessmanagement

- Aufbau eines lightweight Webbackends, welches Anforderungen für MVP entspricht

- Evaluierung: Faxen nötig, falls ja, Implementierung

- Erstellung eines Systems, um Template Versionen verwalten und migrieren bzw. aktualisieren zu können und Einbindung dieser in die Web Applikation

- Übersetzung der Website in verschiedene Sprachen

## Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

Welche Bezüge gibt es zu den Themenfeldern „Civic Tech“ und „Data Literacy“ des Software Sprints oder zu weiteren gesellschaftlich relevanten Zielen bzw. Lösungsansätzen?

Claimasylum.eu richtet sich an unterschiedliche zivilgesellschaftliche Akteur:innen. Die Hauptzielgruppe sind Menschen auf der Flucht, um diese dabei zu unterstützen, ihr grundlegendes Recht auf Asyl wahrnehmen zu können. So soll rechtswidriges Verhalten von staatlicher Seite verhindert werden. Des Weiteren gibt es zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, die Menschen auf der Flucht helfen, ein weiteres Tool zur Unterstützung. Schließlich trägt Claimasylum.eu auch zur Dokumentation der illegalen Push-Backs bei und macht auf diese Problematik aufmerksam. Interessierte Akteur:innen, wie Journalist:innen, Anwält:innen oder Forscher:innen, können diese Daten weiter verwenden, um auf unterschiedlichen Wegen gegen diese Rechtswidrigkeiten anzugehen.

Damit fällt unser Projekt in die Themenfelder „Solidarität“ und „Civic Tech“ und leistet einen wichtigen Beitrag zu beiden Feldern.

## Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Welche konkreten Ergebnisse hast Du erzielt? Konnten alle Meilensteine erreicht werden? Welche zusätzlichen Erkenntnisse hast Du aus der Projektarbeit gewonnen, auch im Hinblick auf die Begleitung durch die Open Knowledge Foundation?

Wir haben zum Ende der Förderzeit die Webapp sowie das Back-End fertig gebaut. Wir sind am Ende auf ein Problem gestoßen, das wir nicht mehr während der Förderzeit lösen konnten und an dem wir aktuell weiterarbeiten. Wir müssen die ausgefüllten Formular an die jeweiligen zuständigen Behörden weiterleiten. In Griechenland sind jeweils die „Landkreise“ für Asylanträge zuständig. Das

bedeutet, dass abhängig von der Geo-Location der Antragsstellenden Person der Landkreis und damit die lokale Polizeistelle zugeordnet werden müssen. Wir hatten einige Probleme, an die Geodaten für die „Landkreise“ zu kommen. Es gibt zwar eine Website der griechischen Regierung, diese ist allerdings veraltet und teilweise nicht funktionsfähig. Wir probieren im Moment einen Ansatz aus, diese Daten mithilfe von Open-Street Map zu ermitteln.

Die Website ist ansonsten voll funktionstüchtig und in verschiedenen Sprachen verfügbar (Englisch, Französisch, Farsi, Arabisch, Somali). Aktuell arbeiten wir an dem Wunsch von Anwält:innen, die Website auch auf Türkisch zur Verfügung zu stellen.

Die gemeinsamen Gespräche mit anderen Projekten, die von der Open Knowledge Foundation gefördert wurden, fanden wir stets interessant und bereichernd. Wir haben viel von anderen lernen und mitnehmen können. Die Vorstellung anderer Projekte und ihre verwendeten Technologien haben dazu angeregt, eigene technologische Überlegungen zu hinterfragen und die technische Umsetzung des eigenen Projektes neu zu überlegen.

Vor allem der Demo Day war ein fruchtbarer Austausch, um auch mit anderen interessierten Akteur:innen in Kontakt treten zu können. So hat uns eine Person beispielsweise den Ansatz empfohlen, die Geodaten der „Landkreise“ mithilfe von Open Street Map zu ermitteln.

Des Weiteren hatten wir ein Coaching mit zero360 zum Thema „Projektmanagement“. Während des Coachings haben wir eine Stakeholder:innenanalyse gemacht, die bei uns jedoch eher kurz ausfiel. Danach haben wir die wichtigsten Meilensteine erarbeitet und mit diesen einen Zeitplan erstellt. Außerdem haben wir die Aufgaben den Personen mit Projekt zugeordnet. Wir haben unser Coaching sehr früh zu Beginn der Förderzeit gemacht und es hat uns sehr durch den Softwaresprint geholfen. Wir fühlten uns von Anfang an sehr gut vorbereitet und konnten immer die aktuell wichtigsten und anstehenden Aufgaben im Blick behalten.

## Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Welcher Nutzen ergibt sich für die Zielgruppe aus den Ergebnissen Deines Projekts? Welche weitergehenden Effekte ergeben sich aus der Open-Source-Stellung der Ergebnisse? Gibt es Ideen für die Weiterentwicklung Deiner Lösung und Pläne zu deren Umsetzung?

Hat die Arbeit in dem Projekt Dich in Deiner persönlichen, fachlichen Weiterentwicklung unterstützt?

Wie beschrieben, möchten wir mit Claimasylum.eu Menschen auf der Flucht ermöglichen, ihr grundlegendes Recht auf Asyl wahrnehmen zu können und somit rechtswidrige Push-Backs eindämmen. Der konkrete Usecase unserer Projekt ist zunächst auf die griechisch-türkische Grenze ausgerichtet. Langfristig möchten wir die Webapp auch für andere Grenzgebiete, wie etwa Polen-Belarus, erweitern.

Durch die Open-Source Stellung schafft unser Projekt über diesen konkreten Usecase hinaus ein Framework zum einfachen Abstrahieren formal-juristischer Vorgänge. Es ermöglicht, behördliche Anträge jeglicher Art einfach zu generieren. Das Stellen von Anträgen bei Behörden ist oftmals kompliziert. Häufig stellt schon die Sprache eine Barriere dar, selbst für Personen mit Deutsch als Erstsprache. Dies führt auch dazu, dass Menschen gar nicht verstehen und wissen, was ihre Rechte

sind und wie sie diese wahrnehmen können. Dies wird durch die WebApp mit Ausfüllhilfe und generierten Antragstexten verbessert.

In unserem Projekt haben wir mit verschiedenen Akteur:innen gearbeitet. Zum einen hatten wir einen stetigen Austausch mit Anwält:innen in Griechenland, die Flüchtende juristisch beraten und unterstützen. Zum anderen hatten wir auch Kontakt zu unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, die im Kontext Flucht und Migration nach Griechenland aktiv sind. Durch diesen Austausch haben wir viel neues über die Situation von Ort gelernt und erfahren und Hinweise und Vorgaben für die Webapp und den Usecase sowie die besonderen Bedingungen der User:inengruppe bekommen, die wir selber niemals alleine hätten beachten können. Dieser Austausch hat uns auf Problematiken aufmerksam gemacht, die wir selber nicht bedacht hatten.

Zum anderen hatten wir technische Unterstützung von erfahrenen Softwardeveloper:innen und haben dadurch neue Technologien und technische Möglichkeiten zur Umsetzung des Projekt gelernt.

## Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Gab es Arbeiten bzw. Lösungsansätze, die nicht weiter verfolgt wurden? Was waren die Hintergründe, und wie bist Du alternativ vorgegangen?

Wir haben evaluiert, ob es eine Funktion zum Faxen braucht und wenn ja, wie diese implementiert werden kann. Die Anwält:innen in Griechenland haben uns versichert, dass ein Asylantrag nicht per Fax geschickt werden muss, sondern per Email ausreicht. Daher haben wir Faxfunktion nicht weiter verfolgt. Es kann jedoch sein, dass wir bei einer Erweiterung der Webapp auf andere Usecases oder Grenzgebiete diese Funktion implementieren müssen.

Des Weiteren haben wir lange überlegt, ob wir die Funktion eines Benutzer:innenkontos einbauen. Letztlich haben wir uns aus verschiedenen Gründen dagegen entschieden. Zum einen sammeln wir sehr sensible Daten von einer vulnerablen Gruppe, die nicht in die Hände dritter gelangen sollten. Ein Benutzer:innenkonto bietet jedoch einen zusätzlichen Angriffspunkt, da Accounts gehackt und Daten abgegriffen werden können. Es gäbe Möglichkeiten wie sichere Passwörter und zusätzliche Maßnahmen wie 2FA. Diese sind für unsere User:innengruppe jedoch schwer umzusetzen: Menschen sind auf der Flucht und haben nur ein Smartphone. Passwörter sicher zu speichern gestaltet sich schwierig und Behörden nehmen teilweise die Endgeräte der flüchtenden Menschen ab und können somit in den Besitz dieser Passwörter kommen. Personen auf der Flucht verlieren ihre Endgeräte oder sie werden ihnen abgenommen und ihre Handynummern wechseln. Nicht alle Menschen besitzen eine Emailadresse. Zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz des Benutzer:innenkontos gestalten sich also schwierig. Somit haben wir uns erst einmal dagegen entschieden, ein Benutzer:innenkonto einzurichten. Wenn Personen einen Antrag gestellt haben, können sie uns aber eine Mail schreiben und kontaktieren, um an ihre Daten zu kommen oder Infos zum Status des Asylantrags zu erhalten.

## Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Wo können sich Interessenten detailliert über Deine Projektergebnisse informieren (z.B. Webseite, GHitHub, Veröffentlichungen)?

Unser Website findet sich unter claim-asylum.eu. Dort finden sich auch kurze Infotexte zu dem Projekt und weiterführende Links.

Unser Repository findet sich auf Gitlab unter claimasylum: https://gitlab.com/Mareikei/claimasylum/

## Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Gab es im Projektverlauf Ereignisse, die eine Anpassung der Planung erforderlich machten – z.B. Mehr- oder Minderaufwand bei der Bearbeitung von Teilaufgaben?

Die Entwicklung des Front-Ends lief schneller als gedacht. Somit konnten wir eher mit der Entwicklung des Back-Ends beginnen, was gut war, da dieses länger als geplant gedauert hat. Wie oben beschrieben war es für uns schwierig, an die benötigten Geo-Daten der griechischen „Landkreise“ zu kommen, was somit eine Verzögerung nach sich gezogen hat.

## Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Gab es Entwicklungen anderer Personen oder Institutionen, die Einfluss auf Deine Arbeiten und die Zielsetzung hatten? Wenn ja, worin bestand dieser und wie bist Du damit umgegangen?

Wir sind zunächst mit Equalrights beyond borders, einer Organisation die in Griechenland Rechtsberatung für Flüchtende und strategic litigation betreibt in die Thematik gestartet und werden die Website dort auch gemeinsam betreiben. Während der Arbeit an dem Projekt haben wir jedoch weitere Kooperationspartner gefunden die sehr interessiert an der Arbeit sind, insbesondere zu nennen ist hier das Alarmphone, ein Netzwerk das eine 24/7 besetzte Notrufnummer für Flüchtende betreibt. In der Vergangenheit hat sich das Alarmphone eigentlich vor allem mit Seenotfällen auf dem Mittelmeer und vor den Kanaren beschäftigt, aufgrund der zunehmenden Push-Backs an den Landesgrenzen zur Europäischen Union melden sich dort jedoch immer öfter Menschen, die an Land sind und Angst vor einem Push Back haben. Hier besteht großes Interesse seitens Alarmphone an der App. Ähnliches gilt für eine Gruppe, die in Polen ankommende Flüchtende aus Belarus unterstützt. Durch diese zusätzlichen Akteur:innen haben wir Feedback und Hinweise erhalten, was wir bei unserer Website und dem Projekt generell beachten müssen. Diese Akteur:innen haben uns auf mögliche Probleme aufmerksam gemacht. Außerdem helfen sie uns beim Verbreiten der Website und geben Flüchtenden Unterstützung in der Nutzung.